

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. kgl. Kreisbehörden in Schneeberg, Adorf, Neustadt, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Vertriebsstellen: Aue 21, Adorf (im Aue) 40, Schneeberg 10, Schwarzenberg 461, Drahtschiff: Volksfreund Querfurt.

Abbestellung für die am Montag erscheinende Nummer bis spätestens 9 Uhr in den Hauptvertriebsstellen. Eine Gewähr für die Lieferung der Nummern am vorgeschriebenen Tage kann an bestimmten Stellen nicht gegeben werden, auch nicht für die Richtigkeit der durch den Abnehmer angegebenen Angaben. — Für Nachzahlung einzelner Nummern übernimmt die Verlagsanstalt keine Verantwortung. — Die Abbestellung des Geschäftsbeschlusses begründet keine Ansprüche. Bei Zahlungsverzug und Rückzug gelten die Abbestellungen als nicht verbindlich. Hauptvertriebsstellen in Aue, Adorf, Schneeberg und Schwarzenberg.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Der Preis für die 24 Nummern (einschließlich des Postzuschlages) beträgt 1,50 Mk. (einschließlich des Postzuschlages) 2,00 Mk. für die 48 Nummern (einschließlich des Postzuschlages) 3,50 Mk. für die 96 Nummern (einschließlich des Postzuschlages) 6,50 Mk. (einschließlich des Postzuschlages). Postfach-Nr. 1226. Vertriebsstellen: Aue, Erzgeb. Nr. 21. Schneberg-Vertriebsstelle: Aue, Erzgeb. Nr. 40.

Nr. 120.

Freitag, den 23. Mai 1924.

77. Jahrg.

Amfliche Anzeigen.

Aue. Obstbaumfällungen. Da im Frühjahr die Obstbaumfällungen wieder aufzutreten, insbesondere auch die Blausäure, werden wir alle Grundbesitzer und Grundbesitzerinnen hiermit auf ihre Obstbäume auf das Vorhandensein von Obstbaumfällungen zu untersuchen und etwa vorgefundene Schädlinge sofort zu vernichten. Anweisung über Bekämpfungsmassnahmen wird im Stadthaus — Zimmer 18 — erteilt. Wer dieser Aufforderung keine Folge leistet, hat Befürchtung bis zu 50 Geldstrafe oder entsprechender Haft zu gewärtigen.

Wismutstein. In letzter Zeit sind in verschiedenen Teilen der Aue Wismutstein vorgefunden und getötet worden. Das für die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, etc. und Wasserbauten gemeingefährliche Gift hält sich mit Vorliebe in der Nähe Hecken oder stehender Gewässer auf und verdrängt seine Dampfe auch in den Gewässern selbst. Eigentümer, Pächter, Mieter und Besucher von Grundstücken weisen wir erneut darauf hin, daß sie nach dem Befehle vom 30. Juli 1923 verpflichtet sind, das Auffinden von Wismutstein binnen drei Tagen der Behörde anzuzeigen und die zur Abwehr und Verhütung der Wismutstein nütigen Massnahmen zu ergreifen. Unterlassung der Anzeige oder Bekämpfungsmassnahmen ist strafbar.

Aue, den 20. Mai 1924.

Der Rat der Stadt.

Neue russische Geheimdokumente über die Kriegsschuld.

Von Konrad Dr. Charles L. Hartmann.

Der heute in Russland herrschende Sowjet hat keinen Grund, die Geheimnisse der früheren Regierung zu verbergen und öffnete der Allgemeinheit die Archive der Ministerien. Das Ergebnis, namentlich in Bezug auf die Vorgeschichte des Krieges und die Frage der Schuld, ist von großer Tragweite. Von der grundsätzlichen, ein für allemal festgestellten Aufklärung dieser Frage hängt die friedliche Zusammenarbeit der Nationen, die Zukunft unseres Erdteiles ab.

Die jetzt an das Tageslicht kommenden bisher ganzlich unbekannt Dokumente beweisen ohne jede Möglichkeit der Streude, wie von einer kleinen, aber sehr rührigen Clique in Frankreich und Russland die „scheussliche Kauflichkeit“ der französischen Presse (so nennt sie der Außenminister Sarson) benutzt wurde, um in vorbedachter, langjähriger Kleinarbeit den Weltkrieg zu entzünden.

Über einige Auszüge aus einem 9 Seiten langen Briefe von 1906 des russischen Gesandten zu Paris Iswolsky an das Ministerium. Man traute kaum seinen Augen, wenn man hier, fünf Jahre vor dem Ereignis, bereits alle einzelnen Phasen des Verbrechens von 1914 vollständig erwoogen und auf ihre Vor- und Nachteile geprüft sieht.

Paris, 16. März 1909. „Die politischen Einblicke hier sind alles andere als rosig: Man beobachtet die Funken eines Weltbrandes in der Haltung Serbiens, die von österreichischen Militärs und Imperialisten als unerträglich betrachtet wird. Man sieht bereits die österreichisch-ungarische Armee in Belgrad einrücken mit der Folge eines Guerillakrieges in dem jerbischen Berglande, einem Aufstande in Bosnien-Herzegowina und der Erhebung Böhmens. Als weitere Konsequenz die Mobilisierung der russischen Armee, die Abziehung einiger Armeekorps nach der österreichischen Grenze, um unseren Protesten den entsprechenden Nachdruck zu verleihen. — Deutschland, das diese Massregeln durch gleiche Mobilisierung an seinen beiden Grenzen zu Ost und West beantwortet. — Frankreich schließt seine Ostgrenze, während England seine Panzerflotte nach der Ostsee schickt.“

Die französische Regierung ist sich ihrer uns gegenüber eingegangenen Verpflichtungen wohl bewusst und wird, in demselben Augenblicke, in dem die russische Rationallöhre in Serbien gegen Oesterreich verpöndelt, ihre Aufgabe erfüllen — wie aber wird sich die Bevölkerung Frankreichs verhalten? Wird sie mit Genehmigung den Frieden durch Serbien kompromittiert sehen und als dessen Folge den Krieg mit Deutschland? ...

Um dieses Resultat der „Bevölkerung Frankreichs“ mündgerecht zu machen, ist eines unbedingt notwendig: Die systematische, möglichst organisierte Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch die Zeitungen. Iswolsky trägt uns das Ziel und die notwendigen Mittel mit dem Kriegsumsturz des Stillen Frühlingens vor:

„Es handelt sich darum, die Zeitungen, welche der Kriegsfreundlichen Politik Poincares feindlich gesinnt sind, zu neutralisieren, indem wir ihr Stillstehen bezahen und den Krieg vorbereiten.“

Davidov, Abteilungschef im russischen Finanzministerium, reist im August Sofosyos am 29. Oktober 1912 nach Paris und drohtet sofort nach Ankunft nach Petersburg:

„Resumé meiner Besprechung mit Poincare und dem (russischen) Gesandten weiteren Kredit 300 000 Franken für rasche Presseintervention, sobald solche notwendig. Dies ist vernünftig, und ich akzeptierte. Poincare wird morgen mit Benoit (der französische Vertrauensmann der Russen) die Organisation dieses Dienstes fertigstellen.“

Davidov.

Am 30. November 1912 telegraphierte Raffalovitch, der ständige Vertreter des russischen Finanzministeriums in Paris, nach Petersburg:

„(Russischer) Gesandter hier sehr pessimistisch, beurteilt allgemeine Lage sehr düster, befürchtet Möglichkeit Befreiung jerbischer Hauptstadt infolge Weigerung Unterschrift zu Vertrag, der Vernichtung politischer Unabhängigkeit Königreichs bedeute. Kaiserl. Gesandter ist der Ansicht, Kreditfallo ohne zu schaden zur Verfügung Finanzvertreter für Presse stellen. Drohtet Einwilligung. Benoit ist abwesend. Gesandter wünscht weitere 300 000 Franken für direkte Beteiligung, ohne daß jemand außer ihm je die Namen erfährt.“

Mitte 1912 ist der Gesandte Iswolsky der Ueberzeugung, daß „der Entscheidungspunkt endlich erreicht“ sei. Es handelt sich um die erwartete „neue internationale Krise“. Er selbst läßt bereits seinen persönlichen Einfluß auf den „Temps“, „Matin“, „Petit Parisien“ und sonstige Zeitungen aus. Aber er hält es für notwendig, von „einem anderen wirksameren Druckmittel Gebrauch zu machen.“ Zu welchem Zwecke? Er erklärt dies in seinem Berichte an den Außenminister über seine Unterredung mit Poincare vom 21. Juli 1913 (Nr. 348):

„Von dieser Unterredung gewann ich die Ueberzeugung, daß Herr Poincare in jeder Beziehung mit uns einig geht und den Zeitpunkt endlich für gekommen hält, die hundertjährigen Ziele unserer traditionellen Politik zu verwirklichen und damit das europäische Gleichgewicht durch die Rückkehr der entflohenen Provinzen Elsass-Lothringen wiederherzustellen.“

Die größte Schwierigkeit steht er von Seiten der Sozialradikalen voraus, die einem jeden Kriege, hauptsächlich aus Börsen- und Geschäftsgründen, aber ganz besonders einem Kriege, der seinen Ursprung am Balkan nimmt, abgeneigt sind. Diese Partei hat sehr fähige Köpfe, Cailleur, Verriot, Poincare, verfügt über eine beträchtliche Anzahl Abgeordneter und Zeitungen.

Herr Poincare glaubt mit mir, daß für diesen Zweck ein sehr großes Opfer unsererseits notwendig ist. Ich wage kaum, von Betrag anzugeben: 3 000 000 Franken, wovon 2 500 000 Franken allein für den Radical, Organ des Senators Perdot.

Wenn wir in Betracht ziehen, daß die türkische Regierung fünf Millionen für Beeinflussung der französischen Presse aufwand, selbst einen der allerersten Schriftsteller kaufte, wenn wir ferner erwägen, wie unbedeutend ein solcher Betrag gegenüber dem damit näherzukommenden weiterverändernden Ziele ist, so werden Sie es vielleicht übernehmen, diesen Vorschlag zur ungeäumten Bewilligung dem Ministerium zu unterbreiten.

Ich schlage vor, diese Subsidien wie früher auf Monatsraten zu verteilen, um der Billigkeit der Zeitungen in jedem Augenblicke sicher zu sein. Ich halte es ferner für vorteilhaft, diesmal nicht Benoit, sondern Laffon zu benutzen. Laffon, den Sie ja wohl in St. Petersburg zu beurteilen Gelegenheit hatten, scheint mir außerordentlich gewandt. Er hat auf den „Matin“, dessen Finanzdirektor er war, sowie die großen Tageszeitungen einen sehr bedeutenden Einfluß. Iswolsky.

Dieser Vorschlag wurde vom dem Außenminister im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten Rotovitch in einem Kabinettsrat unter Vorsitz des Zaren besprochen und das verlangte Geldopfer, um damit die öffentliche Meinung in Frankreich im Sinne des Krieges zu beeinflussen, bewilligt.

Nr. 2155

Strengstens geheim.

Chancellerie du Ministere des Affaires etrangeres

15./28. Juli 1913.

Archives politiques

Als Folge der Zuschrift Ew. Excellenz vom 8./21. Juli (Nr. 348) habe ich nicht versäumt, Ihren Vorschlag und den Bericht Ihrer Unterredung nach Einholung der Ansicht des Ministerpräsidenten im Kabinettsrat unter dem Vorhänge Seiner Majestät zur Kenntnis zu geben. Es gereicht mir zur hohen Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß nach einigen wohlbedachten Zögerungen Seiner Majestät das Verlangen des Präsidenten der Republik in Sachen der von uns der Presse zur Verfügung zu stellenden Summen genehmigt wurde. Herr Staatsrat Davidov wird zu diesem Zwecke sofort nach Paris mit weitestgehenden Instruktionen abreisen. Safonov.

Am 19. November folgt ein Bericht des Geheimrat Raffalovitch mit 14 Schecks im Gesamtbetrage von 410 000 Franken und zwar an: Le Radical (2. Rate) gleich 120 000 Fr., La Lanterne gleich 35 000 Fr., Le Figaro gleich 25 000 Fr., Le Temps gleich 50 000 Fr., La Libre Parole gleich 80 000 Fr., L'Aurore (2. Rate) gleich 45 000 Fr., Le Gaulois gleich 25 000 Fr., La Liberté gleich 30 000 Fr.

Nichts ist jetzt mehr dem Zufall überlassen, der Erfolg ist sicher. Nur ein einziger Widerstand ist zu befürchten: Nach der französischen Verfassung kann der Krieg nur im Einvernehmen von Depulistenkammer, Senat und Exekutive erklärt werden. Durch einen flagranten Verfassungsverstoß wird auch dies verhindert. Iswolsky und Poincare kommen überein (Dokument Nr. 1623 vom 15. Dezember), daß „im Augenblicke der Entscheidung diese von den drei kräftigen Persönlichkeiten, die an der Spitze der Regierung stehen, Poincare, Millerand, Delcasse, mit Kuschal-

tung aller verfassungsmäßigen Formen, getroffen wird.“

Es ist unmöglich, in dem beschränkten Raume eines Zeitungsartikels diesen jetzt zur Veröffentlichung kommenden Dokumenten gerecht zu werden. Ich muß daher den Leser auf das in einigen Tagen erscheinende Jahrbuch der „Deutschen Rundschau“ verweisen. Das Vorstehende sollte dazu dienen, wenigstens einen Begriff von der Wichtigkeit dieser diplomatischen Aktenstücke zu geben.

Die „Waffen“ im Reichstag.

Berlin, 21. Mai. Zu dem Bericht über die Auffindung von Waffen im Reichstagsgebäude wird gemeldet, daß bei Inventararbeiten in einem abgelegenen Räume der Festungsanlage, der seit Jahren nicht betreten worden ist, 13 Militärgewehre und 1 Karabiner in verstaubtem Zustand gefunden wurden. Die Waffen lagern also bereits seit der Befreiung des Hauses Ende 1918 dort.

Deutsche und französische Volkstrost.

Deutschland hatte in den letzten Jahren vor dem Kriege einen Geburtenüberschuß von rund 800 000 Personen, Frankreich von nur 40 000. Um 1800 herum hatte Frankreich 27 Millionen Einwohner, Deutschland rund 23. Bei Ausbruch des Weltkrieges hatte Frankreich 39,8 Millionen, es hatte seit 1871 um 3,6 Millionen zugenommen, während Deutschlands Bevölkerungsziffer von 41,0 auf 67,8 Millionen im gleichen Zeitraum gestiegen war. In den jetzigen Grenzen des Deutschen Reiches stieg nach dem Weltkriege die Bevölkerungszahl von 60,1 auf rund 64 Millionen, während trotz der Einverleibung Elsass-Lothringens Frankreich am 1. Januar 1924 nur von 38,8 Millionen im Jahre 1918 auf 39,4 Millionen

Ablehnung des Schiedspruches im Ruhrrevier.

Bonn, 21. Mai. Der gestrige Betriebsrätekongreß des Ruhrreviers billigte einstimmig die Ablehnung des Schiedspruches durch die Bergarbeiterverbände. Der Föderationsverband erklärt, daß der Forderungsausfall seit Beginn des Streiks bis 20. Mai 120 Millionen Goldmark erreicht hat.

Das Rechtsgutachten im Ruhr-Streik.

Berlin, 21. Mai. Auf die vom Reichsarbeitsministerium vorgelegte Frage, welche Arbeitszeit galt vom 1. Mai 1924 im rheinisch-westfälischen Steintohlenbergbau für die Arbeiter unter Tage, haben die im Reichsarbeitsministerium einberufenen Sachverständigen das folgende Gutachten beschlossen: Am 1. Mai 1924 war die Arbeitszeit in folgender Weise geregelt: 1. die Normalarbeitszeit betrug 7 Stunden nach Maßgabe des § 2 des Mantelartikels. Zugleich bestand die Verpflichtung zur Leistung einer Ueberstunde nach Maßgabe des Tarifabkommens vom 29. November 1923. Bei der Schwierigkeit der rechtlichen Beurteilung ist nicht anzunehmen, daß die Weigerung der Arbeitnehmer zur Leistung der Ueberstunde auf ein schuldhaftes, vertragswidriges Verhalten zurückzuführen ist.

Essen, 21. Mai. Die Arbeiterschaft des Industriebezirktes hat Lohnforderungen von generell 25 Prozent aufgestellt. In 13 Versammlungen des gestrigen Tages wurden Beschlüsse zugunsten eines allgemeinen Industriearbeiterstreiks gefaßt.

Berlin, 21. Mai. Wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus Essen berichtet wird, werden die Folgen des Ruhrstreiks immer katastrophaler. Wenn bis Donnerstagmittag der Kohlenmangel nicht behoben worden ist, was nach Lage der Dinge aussichtslos erscheint, werden die gesamten Kruppischen Werke stillgelegt. Die 30 000 Mann zählende Belegschaft ist auf die Gewerkschaftenunterstützung angewiesen. Die Hönig-N.-G. für Bergwerks- und Hüttenbetrieb Düsseldorf sieht sich bereits gezwungen, von heute an wegen Kohlenmangels den gesamten Betrieb stillzulegen. Auch die Verwaltung der Dortmunder Union gibt bekannt, daß sie sehr bald den Betrieb einstellen müsse.

Rönigsbütte, 21. Mai. Die großen Industrieunternehmen der Gesellschaft Giesches Erben in Schoppinitz werden nach und nach stillgelegt. Auf der Redeshütte wurden in der Salzsäurefabrik zwei Kammern kalt gestellt. Durch Platanenschlag wird jetzt bekanntgegeben, daß 10 Schmelzöfen kalt gestellt werden sollen, wodurch 200 Arbeiter brotlos werden. Aus Sosnowice wird berichtet, daß auf der Grube Poling die Arbeit eingestellt wurde. Auch hier werden 200 Arbeiter brotlos. Auf der Grube Paris wird in der Woche nur noch zwei Tage gearbeitet.

Rönigsberg, 21. Mai. Der Landarbeiterstreik in von der Streikleitung abgebrochen worden.

Düsseldorf, 21. Mai. Die Besetzung fordert von der Stadt einen weiteren Neubau, und zwar eine Stahlfabrik 60-70 Werde. Für den Fall der Ablehnung wird damit gedroht, daß Beschlagnahmen von anderen Gebäuden sofort erfolgen sollen.

Die Berliner Verhandlungen.

Berlin, 21. Mai. Am Mittwoch trat auf Einladung der Deutschnationalen im Reichstag die Konferenz der bürgerlichen Parteiführer zusammen, um über die Frage der Regierungsbildung zu beraten. Von den Deutschnationalen nahmen an der Sitzung teil die Abgeordneten Bergt, Schiele, Ballraf, Graf Beckler, Behrens, vom Zentrum Dr. Peter Spahn, Dr. Braun, Stögerwald, Giesberts und Peder Arensberg, von der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz, Kamdes und Dr. Curtius, von den Demokraten Koch und Erlesen, von der Bayerischen Volkspartei Abgeordneter Veldt. — Ueber das Ergebnis gibt die deutschnationale Pressestelle folgenden Bericht aus: Die Deutschnationale Volkspartei hat in der heutigen Besprechung mit den Vertretern der Mittelparteien den Vorschlag gemacht, die Lösung der für die Regierungsbildung bestehenden Schwierigkeiten in der Voranstellung der Persönlichkeitenfrage zu suchen. Eine nach Ansicht der Deutschnationalen Volkspartei zur Führung hervorragend geeignete Persönlichkeit ist den anderen Fraktionen genannt worden. Die Verhandlungen darüber haben eine Wendung genommen, auf Grund deren die Deutschnationale Volkspartei ihre Initiative in dieser Richtung zunächst eingestellt hat.

Berlin, 21. Mai. In Ergänzung des von der deutschnationalen Volkspartei veröffentlichten parteiamtlichen Berichtes teilen die Blätter mit, daß die Fraktion der deutschnationalen Volkspartei gestern nachmittag beschloffen hat, die an die Mittelparteien ergangene Einladung für neue Verhandlungen, die heute vormittag stattfinden sollten, zurückzuziehen. Die Blätter betonen, es sei nunmehr Sache der Mittelparteien, in den Parteibesprechungen über die Regierungsbildung wieder die Initiative aufzunehmen.

Berlin, 21. Mai. Ueber den Verlauf der gestrigen Besprechungen zwischen den Deutschnationalen und den Mittelparteien gibt das „Tageblatt“ folgende Darstellung: Die Deutschnationalen stellten den Antrag, einen gemeinsamen Entschluß darüber zu fassen, daß als vorläufiger Reichskanzler der Großadmiral v. Tirpitz in Betracht komme. Dieser Antrag der Deutschnationalen wurde von den Mittelparteien abgelehnt, und zwar teils aus persönlichen Bedenken gegen den vorgeschlagenen Kandidaten, teils mit der Begründung, man würde durch dieses Verfahren der Entscheidung des Reichspräsidenten vorgreifen, dem verfassungsmäßig die Ernennung des Reichskanzlers obliegt. Ueber die Haltung des Zentrums, das gestern nachmittag noch zu einer Fraktionslösung zusammengetreten ist, teilt die „Germania“ mit, daß es für das Zentrum ausgeschlossen sei, die deutschnationale Taktik, eine bestimmte Persönlichkeit in den Vordergrund zu schieben, mitzumachen.

Berlin, 21. Mai. Wie ein Berliner Blatt wissen will, soll sich Tirpitz, der von den Deutschnationalen als Reichskanzler vorgeschlagen werden soll, mit Ludendorff in Benehmen gesetzt und ihn gebeten haben, eine Koalitionsregierung der Deutschnationalen und der bürgerlichen Mittelparteien mit seiner Fraktion wohlwollend zu behandeln.

Berlin, 21. Mai. Der Reichstag ist zum 27. Mai nachmittags 3 Uhr einberufen worden.

Berlin, 21. Mai. Reichs- und Staatskommissar Wehlich hat die Parteien des Ruhrbergbaues auf Freitag nach Essen zu einer Besprechung eingeladen. — Abgesehen von den gestrigen Zusammenkünften in Recklinghausen ist es im Laufe des heutigen Tages im Ruhrgebiet, soweit bis zum Abend bekannt geworden ist, zu keinerlei neuen Zusammenkünften gekommen.

Karlsruhe, 21. Mai. Heute nacht wurde am Hause des französischen Konsulats von unbekanntem Täter das Wappenschild des Konsulats beschädigt und das Wappenschild abgenommen. Die Polizei hat die Verfolgung aufgenommen.

Genf, 21. Mai. „Echo“ und „Matin“ melden, der Vorsitzende der Reparationskommission Barthou habe 6 Sachverständige ernannt zur gutachtlichen Vorbereitung der Schaffung von Monopolen in Deutschland, soweit diese der Damesbericht vorsehe.

Madrid, 21. Mai. In Marokko wurde das Gebiet um Alhucemas von Luftstreitkräften beschossen.

Wien, 21. Mai. Das Allukrainische Zentral-Exekutivkomitee hat das Begehrungsgesuch der im Prozeß gegen das Riewer Aktionszentrum Verurteilten genehmigt. Die Todesstrafe für Czabalow, Ebinewski, Jasowlew und die Winigrabowa wurde in 10jährige Gefängnisstrafe umgewandelt. Die Strafe der übrigen Angeklagten wurde um die Hälfte gesenkt.

Verleumdungen.

Berlin, 21. Mai. Von zuständiger Seite erfährt W.B.: Die „Daily Mail“ beginnt heute mit der sensationell aufgenommenen Veröffentlichung einer Artikelreihe, in der behauptet wird, Deutschland rüste nicht seinen Verpflichtungen gemäß ab, sondern bewaffne sich im Widerspruch zu den Bestimmungen des Versailler Vertrages. Es handelt sich offenbar um Veröffentlichungen, die von einer an der Militärkontrolle besonders interessierten Stelle veranlaßt werden, um die zur Beratung stehende Antwortnote auf die deutsche Militärkontrollnote vom 1. 4. zu beeinflussen. Die Behauptungen sind ausnahmslos reine Erfindungen bzw. tendenziöse Entstellungen. Amtlichseits wird festgestellt, daß die Stärke des deutschen Heeres die nach dem Versailler Vertrag festgesetzte Zahl von 100 000 Mann nicht überschreitet und daß in das Heer nur Leute eingestellt werden, die sich zu einer 12jährigen Dienstzeit verpflichten. Kriegsmaterial wird in Deutschland nur in den im Versailler Vertrage vorgesehenen Grenzen angefertigt. Versuche mit Tanks und Gas fanden seit Friedensschluß niemals statt. Es ist nicht richtig, daß deutsche Offiziere, die 1918 im Großen Generalstab waren, mit Stellen für Militärzwecke im Ministerium des Innern betraut worden sind. Die früher von Militärbehörden geleiteten Ämter, die jetzt dem Reichsministerium des Innern unterstehen, dienen nunmehr lediglich wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Aufgaben. Die Interalliierte Militärkontrollkommission unterzog mehrfach diese Behörden einer Prüfung, ohne wesentliche Beanstandungen zu machen. Erhöhte Beanspruchungen wurden berücksichtigt. Die Behauptung, das Reichsministerium des Innern habe in ganz Deutschland Mobilisierungsbüros eingerichtet, ist glatt erfunden. Wenn die „Daily Mail“ die Technische Reichsanstalt mit Mobilisierungszwecken in Zusammenhang bringt, so zeigt das nur von ihrem bösen Glauben. Für die

Tätigkeit der Technischen Reichsanstalt bestimmte Richtlinien festgelegt, die jede mißbräuchliche Verwendung völlig ausschließen. Schließlich sei festgesetzt, daß Reichswirtschaftler nicht zu großen Posten abkommandiert werden dürfen und daß das Reichswirtschaftsministerium mit Turngesellschaften, Wandervereinigungen, Studentenverbindungen und Freiwilligendiensten in keinerlei Verbindung steht. — Dieser erste Artikel der „Daily Mail“ stellt demnach von Anfang bis Ende eine krupellose und plumpe Hege dar.

Englische Luftstreitkräfte.

London, 21. Mai. Im Unterhaus begrüßte der Unterstaatssekretär für das Luftministerium einen Gesandtenwurf, durch den eine Hilfsreserve für die Luftstreitkräfte aufgestellt wird. Sie soll aus sechs Geschwadern mit 100 Offizieren und 1000 Mann bestehen.

Deutsche Zahlungen an England 1923/24.

London, 21. Mai. Der Finanzsekretär des Schatzamtes teilte dem Unterhaus mit, daß die von der deutschen Regierung für Reparationsrechnung während des Finanzjahres 1923/24 geleisteten Beträge sich auf 11 111 000 Pfund belaufen. Die Kosten, die England für die Besatzungstruppen erwachsen, betragen 1 510 000 Pfund. Der Betrag, zu dem Deutschland für die Besatzungskosten verpflichtet sei, betrage nach dem interalliierten Uebereinkommen etwa 1 200 000 Pfund, die in dem obengenannten Gesamtbetrag von 11 111 000 Pfund eingerechnet seien. Großbritannien werde daher von der Reparationskommission für das Rechnungsjahr 1923/24 mit der Summe von 9 911 000 Pfund belastet werden.

Aus den Parteien.

Auf dem Parteitag der Nationalliberalen Landespartei in Bayern (Deutsche Volkspartei), der in Nürnberg stattfand, wurde ein Brief des zurzeit schwer erkrankten Admirals Scheer mitgeteilt, worin der Admiral, der bisher der Deutschen Volkspartei angehört, schreibt, daß er sich den nationalen zu eigen gemacht habe und das Zusammengehen mit den Deutschnationalen begreife. Er erklärt, dieser seiner Anschauung auch mit dem Stimmzettel Ausdruck verleihen zu haben.

Deriliche Angelegenheiten.

Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn.

Die Betriebsrätewahlen bei der Reichsbahn, die in diesen Tagen stattgefunden haben, ergaben, soweit bisher Resultate vorliegen, das überraschende Ergebnis eines nicht unerheblichen Rückganges der kommunistischen Stimmen. In Halle erhielt der deutsche Eisenbahner-Verband (freigewerkschaftlich) 7972 Stimmen, der Allgemeine Eisenbahner-Verband (Christlich) 1938 Stimmen, der Gewerkschaftsbund der Eisenbahner (christlich) 470 und die Vereinigte kommunistische Opposition 1248 Stimmen. Bei den Wahlen der Werkstättenarbeiter in Sachsen haben die Kommunisten 3448 Stimmen erhalten, und damit gegen das Vorjahr 1000 Stimmen verloren. Im Bezirk Ostern (Frankfurt a. d. O.) war das Wahlergebnis folgendes: D. E. V. 5364, A. E. V. 1981, G. D. E. 290, Kommunisten 484. Am bemerkenswertesten ist der Rückgang der kommunistischen Stimmen in Dortmund, wo der D. E. V. im Betriebsrat 40 Sitze, die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner 9 Sitze, der Allgemeine Eisenbahner-Verband 8 und die Kommunisten nur 2 Sitze erhielten. In Königsberg i. Preußen, der bisherigen Hochburg der Kommunisten, erhielt der D. E. V. 3000 Stimmen, die Kommunisten dagegen nur 52 Stimmen. Auch in Leipzig und Berlin, besonders aber in Weidenberg, dem bisherigen Rückhalt der Berliner Oppositionellen Eisenbahner, ist ein starker Rückgang der kommunistischen Stimmen zu verzeichnen.

Die zu Pfingsten gelieferten Sonntagsfahrkarten gelten vom 6. Juni mittags 12 Uhr bis zum 9. Juni und können innerhalb dieser Gültigkeitsdauer unbeschränkt sowohl zur Hin- als zur Rückfahrt benutzt werden.

Gewitter. Die Wärmewelle, die seit dem 12. Mai über unsere Heimat hinströmte, brachte nach dem kühlen Maibeginn so unvermittelt hochsommerliche Temperaturen zu uns, daß ganz naturgemäß eine starke, auf Ausgleich der Gegensätze abzielende Gewitterneigung aufkommen mußte. Und so haben wir denn seit einigen Tagen ein recht fruchtbares Wetter, abwechselnd Gewitterregen und Sonnenschein. Die Frühlingspracht strahlt im schönsten Glanze!

Bad Elster. Die Direktion des Staatsbades Elster und der Sportverein beabsichtigen am Sonntag, dem 3. August, ein Tauchfest zu veranstalten. Die Oberleitung des Festes ist in die Hände des betanten Hofrats Professor Seyffert in Dresden gelegt.

Jittau. Der eben erst angelernte Kaufmann Jakob aus Herwigsdorf beging Selbstmord, indem er sich oberhalb des Herwigsdorfer Steinbruchs die etwa 50 Meter steile Wand hinabstürzte. Er wurde später mit furchtbaren Verletzungen tot aufgefunden. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, war nicht festzustellen.

Dresden. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: In der kommunistischen Presse wird behauptet, daß Reichswehr nach Limbach unterwegs sei. Diese Behauptung ist unrichtig. Die sächsische Regierung wird der Lage mit Hilfe der Polizei durchaus Herr.

Unweilernachrichten.

Der wolkenbruchartige Regen am Dienstagabend hat in der Zwickauer Gegend verschiedentlich nicht unbedeutlichen Schaden angerichtet. In Schönewitz war der Regen so stark, daß die Schleusen das Wasser nicht fassen konnten. Die Feuerwehr mußte erst mit Hilfe einer Pumpe das Wasser beseitigen. Auch geschloß hat es in der Richtung nach Lichtenhain und Steinpleis zu. Wälder, Blätter, ja sogar kleine Äste wurden in Massen von den Bäumen geschlagen und liegen wie Gefäß in den Straßen. Auch Gartenpflanzen sind in großer Anzahl vernichtet. An dem Bahndamm beim Bahnhof Steinpleis ist der Damm durch die Wassermengen in Mitleidenhaft gezogen worden. In Fochensroda bei Rehschlag schlug der Blitz in eine Scheune und setzte sie in Brand, ebenso in Kleinundorf bei Verga. Auch in der Richtung nach Ortmannsdorf wurde Feuer beobachtet, das vermutlich ebenfalls durch Blitzschlag entstanden sein dürfte.

Hauen. Das Vogelland wurde am Dienstag von schweren Gewittern heimgesucht, besonders die Orte Reichenbach, Nylau, Rehschlag und Greiz. In Reichenbach wurden Weiden weggerissen und auf den Feldern durch wolkenbruchartigen Regen schwerer Schaden angerichtet. Die Baumblüte wurde durch Hagelschlag stellenweise schwer beschädigt.

Reichenbach (Bezirk Zwickau). Hier setzte der Blitz den Gehöft des Gemeindevorstehers in Brand.

Waldburg. Bei einem Gewitter schlug ein Blitz in den Turm der Kirche von Waldburg ein. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet. Sämtliche elektrische Beleuchtungs- und Telefonanlagen des Ortes wurden infolge der Auswirkung des Blitzschlages unbrauchbar.

Rohrweil. Bei dem am Montag vormittag aufzutretenden Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesizers Rohrweil. Das Gebäude brannte nieder.

Ofsch. Bei einem Gewitter wurde das benachbarte Obfischen Bucha von einem Wolkenschlag heimgesucht. Das Tal wurde im Nu in einen reißenden Strom verwandelt, die niedrig gelegenen Gehöfte waren überschwemmt, Straßen und Ställe bis zu 1 m Höhe mit Wasser gefüllt. Feden und Bäume wurden umgerissen, Holzvorräte fortgeschwemmt und in den Gärten und auf den Feldern mancherlei Schaden angerichtet.

Ein schweres Unwetter mit Hagelschlag richtete im Culengebirge großen Schaden an. Mächtige talwärts strömende Wassermassen überschwemmten die Sohle des Schieferstales und brachten die Bewohner der bis zum Giebel unter Wasser stehenden Häuser in Lebensgefahr. Im bergigen Gelände wurden die bestellten Acker weggespült. Die Ernte gilt als vernichtet, insbesondere auch die vom Hagel getrocknete vielversprechende Obsternte. Die Talperre von Breitenbach wehrte das Unheil von den am Unterlauf der Weistritz liegenden größeren Dörfern ab.

In der Gegend von Hofgeismar ging Mittwoch ein heftiges Unwetter nieder, verbunden mit Wolkenschlag. Infolge des Hochwassers mußte wegen Unterspülung des Bahnkörpers die Bahnstrecke Drebenstein-Hofgeismar gesperrt werden. Die Schnell- und Personenzüge wurden nach Kassel umgeleitet.

Neues aus aller Welt.

Das Unglücks-Red. Ein eigenartiger Unglücksfall trug sich auf der Chaussee Ludenwalde-Berlin zu. Ein von Leipzig kommendes Personenautomobil fuhr durch ein Waldstück, als plötzlich ein Reh aus dem Dickicht hervorsprang und gegen das Auto lief. In seiner Ueberstürzung verlor der Chauffeur die Herrschaft über den Wagen, so daß dieser sich überschlug und in den Chausseegraben stürzte. Der Chauffeur wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Auch die Insassen des Automobils, eine Dame und zwei Herren, erlitten erhebliche Verletzungen und mußten nach dem Krankenhaus in Ludenwalde gebracht werden.

Riesenbrand. Gewaltige Streden im entfernten östlichen Sibirien stehen schon seit Tagen auf Tausende von Quadratkilometern in Flammen. Alles Lebende ist gestiftet. Riesige Waldstrecken liegen schon vollkommen verbrannt darnieder. Das Feuer hat jetzt die Stadt Wladimirof erreicht, wo das Militär bemüht ist, die Stadt vor dem Verbreiten zu schützen.

Die beiden Geraer Kindermörder, die geschiedene Frau Schellhardt und ihr Geliebter Tippold, haben sich in Landshut selbst der Polizei gestellt. Sie wollen den Mord begangen haben, weil ihr Kind an einer unheilbaren Krankheit litt.

Beste Drahtnachrichten

Berlin, 22. Mai. Nach einer Korrespondenzmeldung aus München hat sich in einem Besuch an die bayerische Regierung erklärt, er könne nur dann von seinem Posten als Regierungspräsident zurücktreten, wenn er bis zu seinem 65. Lebensjahre das volle Gehalt behalte.

Berlin, 22. Mai. Ueber die Zusammenkünfte bei Recklinghausen teilen die Blätter mit, daß auf der Jecher Bräse der Markt eine viel lautenddehliche Menschenmenge die Notstandsarbeiten verhindern wollte. Die Polizei wurde mit Steinen und Schüssen empfangen. Schließlich griff zur Unterstützung der deutschen Polizei eine Abteilung Belgier ein, die die Jecher besetzte. Mehrere Arbeiter wurden bei dem Zusammenstoß schwer verletzt.

Mühlheim a. d. Ruhr, 22. Mai. Die Thobaswerke geben bekannt, daß sie infolge von Rohlen-, Kohlen- und Gasmangel vom 26. Mai an einen Teil der Betriebe stilllegen müssen und in anderen Teilen nur beschränkt arbeiten können. Die Belegschaft der Thobaswerke beträgt rund 8000 Mann.

Geschäftliches.

Aue, 22. Mai. „Ein Kind — ein Hund, ein Spiel von kleinen Seelen“, so nennt sich mit Recht der neue Unglücksfall der Deula, der vom 22. bis 25. Mai in den Apollo-Schiffen zur Vorbereitung gelangt. Die Kämpfe um ein Kind zwischen den Eltern, deren Wege durch das Schicksal auseinandergerissen werden, führen zu bitteren Ereignissen. Das Kind, aus den Händen der Mutter gerissen, wird von einem Stiefvater, der es aus dem Wege räumen möchte, in die größten Gefahren gebracht. Nur der wohlwollen Treue eines Hundes, der als einziger Freund bei dem verlassenen Jungen bleibt, ist es zu danken, daß schließlich das Kind wieder zurück in die Arme der Mutter, die von Karola Teulle auf das rührendste verkörpert wird, finden kann.

Lebensmittel

Frische Tafelmargarine	Pfund-Würfel	85
Prima Kokosfett „Kunero“	Pfund-Tafel	85
Amerik. Vollmilch, ungez.	Gr. Dose	58
Schweizerkäse, Qualitätsware	Pfund	195
Weizenmehl, 70 % Ausmahlung	5 Pfund	80
Zucker, gemahlen	2 Pfund	88
Maccaroni, Hartgrießware	2 Pakete	85
Schnittnudeln, weiße Ware	2 Pfund	80
Tafelreis, Vollkorn	2 Pfund	38
Erbwurst, 150 Gramm	3 Stück	80
Malzkaffee, Negerknabe	2 Pfund	48
Bohnenkaffee, frisch gebrannt	1/2 Pfund	75
Waffelbruch	1/2 Pfund	45
Mauzion-Schokolade	Tafel	50
Crema-Schokoladen	4 Tafeln	95

Kernseife, 62 % Fettgehalt	5 Riegel	70
Seifenpulver „Blismadel“, Sunlichtfabr.	2 Pakete	48
Kristallsooda	2 Pfund	15
Bohnerwachs, in Qualität	Dose 1 kg	148

Kaufhaus Schocken

Der Haushaltsplan im Landtage.

Erhöhung der Reichssteuer.

Der Landtag begann heute die allgemeine Vorberatung des Etats.

Finanzminister Dr. Reinhold führte u. a. aus: Der Haushaltsplan für 1924 steht wieder auf einigermaßen festem Boden. Durch die Schaffung der Rentenmark ist, wie der Reichsfinanzminister Dr. Luther sich ausdrückte, das Hilfsgerüst geschaffen worden, das einmal das feste Dach unserer Währung tragen soll. Die Rentenmark hat bisher festgehalten und wird — ich halte das für meine Pflicht, hier auszusprechen — auch weiter festhalten, wenn nicht unerwarteterweise nicht voraussehbare Ereignisse von innen und außen sie erschüttern sollten. Die Stabilisierung der Rentenmark aber ist nur möglich unter zwei Voraussetzungen. Die erste ist die Sanierung der Staatshaushalte, die zweite die Gesundung der Wirtschaft. Zur Bilanzierung des Etats ist es nötig, die Erhöhung der Reichssteuer auf zehn Prozent für den Staatsanteil vom 1. Juli ab durchzuführen. Auch nach dieser Erhöhung wird Sachsen vermutlich noch immer die billigsten Steuern in Deutschland haben. Neue Gesetzesvorläufe über die endgültige Regelung der Gewerbesteuer und der Grundsteuer sind in Vorbereitung. Dabei werden die Verhandlungen mit der Entente berücksichtigt werden müssen, da ja bekanntlich das Sachverständigengutachten eine Belastung der deutschen Wirtschaft mit verinsulierten und amortisierbaren Industrieobligationen vorsieht, deren Zinsen- und Tilgungsdienst allein für die sächsische Wirtschaft annähernd 40 Goldmark Millionen erfordern wird. Es muß u. a. nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß die Dienstbezüge der Beamten u. Anstellten und Ruhegeldempfänger nur mit den seit 1. April 1924 gültigen Beträgen in die Einzelhaushalte eingestellt worden sind. Bei der auf die Dauer unerträglich niedrigen Entlohnung der Beamten ist aber mit Sicherheit mit einer weiteren Erhöhung der Beamtenbezüge, die dann auch wieder eine weitere Erhöhung der jetzt geltenden Arbeiterlöhne zur Folge haben wird, während des Rechnungsjahres zu rechnen. Bei den nach kaufmännischen Grundätzen betriebenen Unternehmungen des Staates besteht die wichtigste organisatorische Aenderung in der Uebertragung der Braunkohle- und Elektrizitätswerke, des Steinkohlenwerkes Zandern und der Beteiligung des Staates an nichtstaatlichen Elektrizitätsgesellschaften auf die Aktiengesellschaft Sächsische Werke. Die zukünftigen Erträge dieser staatlichen werbenden Unternehmungen werden ganz davon abhängen, in welcher Weise sich die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland entwickeln werden. Die Grundlagen der staatlichen sächsischen Betriebe sind gesund. Sachsen hat im Reichsrat durchgesetzt, daß bei besonderen Fällen eine Aufwertung auch der Staats- und Gemeindeforderungen stattfinden kann und hat mit der Aufwertung der Renten seiner achtprozentigen Anleihe von 1923 als der einzigen nicht vom Reich zu verzinsenden und zu tilgenden Papiermarktschuld, die Sachsen hat, als erster deutscher Staat eine Aufwertung im möglichen Umfang vorgenommen.

Abg. Castan (Soz.): Er begrüßt die Wiederherstellung des Gleichgewichts. Die Steuern seien wesentlich gestiegen. Leider seien es in der Hauptsache indirekte, die er verwerfe. Dagegen könnten die Länder nichts ausrichten, da hier das Reich vorschreibe. Wir

wollen uns vorläufig damit, daß Sachsen die billigsten Steuern hat und bezogen es, daß nur fünf Prozent der Reichssteuer für Wohnungsbauten verwendet werden. Im Staatsbad Elber muß darauf hingewirkt werden, daß durch zahlungsunfähige Ausgaben die Rollen für bedürftige Kranke gedeckt werden. Die Fortsetzungen seien nach dem Uebergang der Bahnen an das Reich als das Rückgrat der Staatsfinanzen angesprochen worden. Das Bild aber, das der Fortsetzer biete, sei sehr betrübend. Das Sachverständigengutachten bilde eine große Gefahr für die deutsche Wirtschaft, aber es sei nötig, endlich mit unseren Gegnern ins reine zu kommen.

Abg. Kuntzsch (Dnl.) bemängelt die verspätete Vorlegung des Etats. Es liege weder im Interesse der Regierung noch im Sinne der Bevölkerung, wenn durch Notverordnungen regiert würde. Zur Gesundung unserer Wirtschaft und Herbeiführung einer aktiven Handelsbilanz seien vor allem nötig eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion des Landes und eine gesunde Binnenwirtschaft. Eine Gesundung unserer Wirtschaft habe zur unbedingten Voraussetzung, daß unsere Beamten und Arbeiter nicht unter einem Verdienst leiden, der ihnen Anschaffungen unmöglich macht. Von den landwirtschaftlichen Staatsbetrieben verlangte keine politischen Freunde eine Rentabilitätsberechnung unter Berücksichtigung der Belastung der Landwirtschaft mit Steuern.

Abg. Anders (D. Sp.): Der schwächste Punkt des Etats liege in dem Hinweis des Finanzministers, daß die Erhöhung der Beamtengehälter auf den Friedensstand noch 400 Millionen Goldmark erfordern würde. Die Aufwertung der Gehälter, die kommen werde und müsse, finde keine Deckung im Haushaltsplan. Er begrüße das Bestreben der Regierung, die Gehälter der Beamten spätestens am 1. Juli zu erhöhen. Betrübtlich sei, daß eine Bilanzierung des Staatshaushaltes nur möglich sei durch die Steuern. Wo bleiben denn die Erträge der staatlichen Betriebe? Angesichts der herrschenden Kreditnot müssen in weitestgehendem Maße Stundungen für Steuern und Abgaben gewährt werden. Seine Partei erwarte eine Neuregelung der Gewerbesteuer spätestens im Herbst.

Abg. Böttcher (Kom.) lehnt den Etat ab. Daß wir in Sachsen eine bürgerliche Regierung unter Führung der Sozialdemokratie haben, beweise die Gründung des nationalen Klubs, der das Einheitsorgan der Regierungskoalition der Reichstagen sei. (Gelächter.) Die Rede des kapitalistischen Finanzministers sei abgestimmt gewesen auf einen Betrag der Ueberwindung der gegenwärtigen Krise. Die kapitalistische Wirtschaft werde nie zu einer Stabilisierung kommen.

Abg. Dr. Dehne (Dem.): Auch seine Partei sei gegen die unsoziale Reichssteuer, die am 1. Juli auch noch um 5 Prozent erhöht werden solle, aber die dadurch ausfallenden 15 bis 18 Millionen Mark seien auf anderem Wege nicht einzubringen. Die Ueberweisung des Reiches an Sachsen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer seien viel zu gering. Hier wird ein falscher Verteilungsschlüssel angewendet. Unsere Staatsbetriebe müssen ertragsfähiger werden.

Stimmen aus dem Leserkreis.

Ein Beitrag zur Kriegserhebung.

Das Nachrichtenblatt des Verbandes der deutschen Jugendherbergen schreibt zur Frage der Kriegsmäler: Eht die

gefallenen Helden durch Stätten und Einrichtungen der lebendigen Kraft, sagten die Leser Schauenberg nach Kriegsende. Schaff Jugendherbergen zur Beseelung eines gesunden und starken, reinen und frohen Jugendherbergen mehrfach in die deutschen Lande hinaus. Alles umsonst! — Ein Steinmal nach dem andern ersteht. Wie von schlechtem Gewissen gepelzt, glaubt kein Ort hinter dem andern zurückbleiben zu dürfen. Wie einer sich im überjähigen Gewande nicht wohlfühlt, so ruhen die denkmalhungrigen Geister selbst im kleinsten Dorfe nicht eher, als bis sie ihren Steinblock haben. Als gälte es, einen Schandfleck auszutügligen! Nichts, gar nichts haben die armen Sklaven der Mode gelernt. Das Volk hungert an Leib und Seele. Freudlos und ohne Grundlagen des Aufstieges lassen die Alten die Jugend verkümmern. Weinen werden die Helden in Balhall ob solcher Einfalt, die Steine über lebendige Kraft, Schein über Selbstopfer, äußeres Getöse über wirkliche Bausteine des vaterländischen Aufstieges stellt. Auch wir haben stets die Aufstellung von oft fabrikmäßig hergestellten, geschmacklosen Kriegsbildern bekämpft, da wir nur solche Denkmäler für erhaltenswert halten, die künstlerisch einwandfrei sind, ohne daß sie kostbare Kunstwerke zu sein brauchen, und die sich der Umgebung anpassen, also für jeden Ort etwas nur diesem Eigentümliches aufweisen. Ob das nun eine einfache Gedenktafel in der schlichten Dorfkirche ist oder ein Kronleuchter oder ein anderes Erinnerungszeichen, richtet sich nach den besonderen Verhältnissen und Umständen des einzelnen Ortes. Besser ist ein Ehrenfriedhof oder ein Heldenhain. Auch eine Jugendherberge, oder eine sonstige gemeinnützige Einrichtung kann der Kriegserhebung dienen, wenn ein charakteristischer Name oder eine Gedenktafel die Erinnerung unzweideutig festhält. Geschieht dies nicht, ist gerade in unserer schnelllebigen materiellen Zeit eine dauernde Erinnerung gefährdet.

* Chemnitzer Produkten-Börse vom 21. Mai. Weizen 166 bis 168, Roggen 140—144, Hafer 145 bis 150, Mais 200, Weizenmehl 70prozentig 29,50, Roggenmehl 70prozentig 24,75, Weizenkleie 8,75, Roggenkleie 8,00, Bienenheu 8,50, Getreidestroh, gepreßt 5,00. Die Preise verstehen sich bei Getreide für je 1000 kg in Ladungen von 200 bis 300 Ztr., bei Mehl für je 100 kg in Mengen unter 100 Zentnern, bei Heu und Stroh ladungsweise franco Chemnitz in Goldmark.

Beantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Wegner, für den Anzeigenteil: Heinrich Seibert, Notationsdruck und Verlag: C. R. Göttsche, sämtliche in Aue, Ergsb.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Während der Wohlfeilen Woche

Ausnahme-Angebote in Herren-Bekleidung

Mit diesem Ausnahme-Angebot geben wir auch unserer weniger bemittelten Kundschaft Gelegenheit, größere Bekleidungs-Gegenstände anzuschaffen.

Herren-Zwirn-Covercoat-Paletot imprägniert auf Wollserge gearbeitet	29 ⁵⁰	Herren-Hosen aus blauem Haustuch	3 ⁹⁵	Burschen-Hosen aus festen Stoffen	4 ⁹⁵
Herren-Woll-Covercoat-Paletot gearbeitet	38 ⁰⁰	Herren-Halbstoff-Hosen gezwirnt	5 ⁹⁵	Burschen-Hosen aus schwarzem Ledertuch	5 ⁹⁵
Herren-Anzüge hellgrau, meliert, auf Wollserge gearbeitet	45 ⁰⁰	Herren-Breeches-Hosen aus grau gemusterten Stoffen	6 ⁵⁰	Burschen-Hosen aus blau Melton	6 ²⁵
Burschen-Anzüge einreihig, moderne Form, mit Umschlaghose	22 ⁵⁰	Herren-Hosen moderne Streifen — gute Verarbeitung	9 ⁵⁰	Burschen-Hosen in verschiedenen Streifen	6 ⁹⁵
Herren-Malerkittel aus Rohnessel	5.95	Konditor-Jacken aus gutem Köperstoff	8.50	Herren-Westen aus festen Stoffen	3.95
Herren-Staubmäntel aus Rohnessel	7.75	Fleischer-Jacken aus kräftigem Satinkörper	9.85	Blaue Schlosser-Jacken aus kräft. Haustuch	3.95

Auf Wunsch legen wir bei halber Anzahlung die gekauften Stücke 14 Tage zurück.

Kaufhaus Schocken / Aue.

Erzgebirgische Bank. E. G. m. b. H. Schneeberg - Neustädtel.

Eröffnung provisions- und spesenfreier Scheck-Konten.

Annahme von Rentenmark-Spareinlagen

mit Versicherung gegen Entwertung gegen höchste Zinsvergütung.

Einzug von Wechseln u. Schecks auf alle Plätze.

Mitgliederguthaben, die jetzt eingezahlt werden, erhalten ausnahmsweise noch die Hälfte der aus laufende Geschäftsjahr entfallenden Dividende.

Achtung!

Sie kaufen gut und billig in meinem Schnittwaren-Geschäft.

Alles in reicher Auswahl! Jede auch Meterware in versch. Stoffen und auch an Händler ab. Da direkter Bezug aus der Fabrik, billigste Preise!

M. Soergel, Schneeberg, gegenüber dem Krankenhaus.

Empfehle: Scheidenbüchsen, Jagdgewehre, sowie Munition aller Art, Patronenkoffer, Futterale, Puhlsäcke, Säcken u. f. w.

Casheerde, Gasbadeofen, Heißwasserstromapparate, Gasheizöfen, Gasöfen in größter Auswahl nur erste Fabrikate.

Gebirgsleiterwagen in allen Größen. 1 Tafelwagen 180 cm lg., 100 cm br. bill. zum Verkauf.

Valentin Renatus, Eisenbandlg., Auerstr. Fernruf 441 am Schwarzenberg.

Etagen-Putz!

Empfehle

aparte Damenhüte

für Hochsommer und Reise.

Große Auswahl!

Frieda Dittrich, Aue,

Blamarkstraße Nr. 24 ab Auerhammerstraße.

Neu-Anlagen

Bau u. Wasser,

lowis Reparaturen derselben werden prompt und zu angemessenen Preisen ausgeführt

von Louis Häupel, Klempnermstr. Neustädtel, Trebrühl.

Ungeziefere

vernichten restlos die bewährten

Nico-Präparate

Nicoaal gegen Wanzen
Nicoschwab gegen Ameisen, Mäuse, Ratten, Schwaben
Nicoomat gegen Motten
Chem. Fabrik „Nico“ S. u. L. K., Hamburg
Wettin-Druck: H. Heimer, Aue, Waldenplatz 1.

Stückspiele Ob. Markt, Schneeberg.

Ab Freitag, Sonnabend und Sonntag, den 23., 24. und 25. Mai:

Sensation! Sensation! Einer Mutter Herzblut.

Dramat., tragisches Zeitbild in 6 Akten. Der große amerikanische Epochenfilm in 5 Teilen, 30 Akten.

Unter der roten Maske.

Amerik. Detektiv-Abenteuerfilm in 6 Akten. 1. Teil: Der Geheimbund. Spannend! Maske die gebrü. Einwohnerhaft von Schneeberg und Umgebung besonders darauf aufmerksam, daß die Programme, welche zur Vorführung gelangen, erstklassig und prima sind.

In Vorbereitung:

„Der Nummernsack des Lebens“ oder: „Wem, wie es lebt, lebt, weint und stirbt.“ Ein riesiges Filmwerk in blendender Aufmachung.

Wo kauft man vorteilhaft

Wolle, Baumwolle, Weiß- u. Modewaren, Tapiserie.

Linoleum, Wachstuche.

Sämtliche Schneider-Artikel.

Spezialität: Damenkonfektion.

Eigene Anfertigung nach Maß.
Martha Bretschneider, Markt 12, Neustädtel, Markt 12.

Theater in Neustädte!
 — Ratskeller —
 Freitag, den 23. Mai, abends 8 Uhr
Großer Operetten-Abend!
 Jede Gesangsnummer ein Schlager!
„Der liebe Augustin“
 Operette in 3 Akten.
 Eintrittskarten im „Ratskeller.“
 Hugo Lauterbach, Dir.

S. C. S.
 Wir geben uns die Ehre, alle Freunde und Gönner nebst Angehörigen zu unserem am Sonnabend, den 24. Mai im „Erzgeb. Hof“, Oberschlema stattfindenden
Sommernachtsball
 ergebenst einzuladen.
 Der Vorstand.
 Beginn 7 Uhr.

Erzgeb. Zweigverein Schneberg.
 Sonntag, den 25. Mai
Wanderung
 Zwönitz-Schneberg-Eisenstein-Grünhain-Spiegelwald-Aue.
 Bahnfahrt früh 7.22 ab Haltepunkt n. Zwönitz. Rückk. geg. 3 Uhr nachm.
 Der Vorstand.

Priv. Schützengilde Aue
 Heute Freitag, den 23. Mai, abends 8 Uhr
Vollversammlung
 im Bürgergarten.
 Das Kommando.

Liedertafel. Freitag Singstunde.
 Vollzähliges Erscheinen dringend nötig. Letzte Frist L. Aam. z. Sängerf. I. Hannover.
„Goldner Stern“, Neustädte!
 Heute Freitag, d. 23. Mai
Schlachtfest.
 6 Uhr Wehlisch, später das Wehlisch.
 Um glüklichen Zuspruch bitte! M. verw. Boigt.

Für Vereine, Volks- u. Kinderfeste
 Zug- und Ballon-Laternen
 Humoristische Kopfbedeckung
 Feststabe
 für Kinder u. Polonaisen
 Dekorationsfahnen
 Ansteckblumen
 Fächer
 und diverse Scherz-Artikel.
Emil Georgi, Aue,
 Wettinerstr. 1.

Könneburger Seifenspolver,
 „Das Beste vom Besten“
 mit 30% Fettgehalt, blühenweiß die Wäsche,
 3 Pakete nur 75 Pfg.
 Bei Abnahme von 6 Paketen ein Stück prima Weichenhermelite gratis.
 2 Stk. Buttermilchseife, Sölländerin, 45 Pf.
 2 Stk. echte Buttermilchseife „Höringerin“ 50 Pf.
 2 Stk. Cosmosseife 50 Pf.
 2 Stk. echte Vanilliseife 60 Pf.
 2 Stk. Milse-Vollmilchseife 60 Pf.
 Bei Abnahme von 10 Stück dieser bekannten Toiletteseifen 1 Stück nach Wahl gratis.
 Reine weiße Silberseife, ca. 8 Jahre nicht lieferbar, gewesen 1 Pfd. 60 Pf.
 Statt grünelnde Transparenzschmierseife 1 Pfd. 50 Pf.
 1 Pck „Schwan“-Seifenspolver . 30 Pf.
 1/2 Pfd. Sunilchseife 45 Pf.
 1 Pck Perfil 1/2 Pfd. 45 Pf.
 Rasterseife von 20 bis 60 Pf.
 greifbar bei
Bernhard Lang, Seifengeschäft,
 Aue, Reichstraße 3.

Damenkleiderstoffe
 bekannt reichhaltiger u. gediegener Auswahl empfiehlt zu nachweislich bedeutend herabgesetzten Preisen. (Da direkt ab Fabrik, billigste Bezugsquelle.)
Etagegeschäft
Emil Schulze, Aue, Straße 11, 1.
 (Nähe Markt.)

Apollo-Vielspiele Aue
 Lichtspielhaus ersten Ranges
 Bahnhofstr. 17 — Fernsprecher 765
 Donnerstag bis mit Montag, den 22.—26. Mai
 ist die neueste Sensation, der kleine 6-jährige Filmchaupiel und Vortragshünstler
„Heinz Glawe“.
 Der kleine Künstler wird sich dem Publikum persönlich vorstellen und wird einiges aus seiner Künstler-Laufbahn zum Vortrag bringen.
 Wir leben ihn lebend als Hauptdarsteller mit seinem vierbeinigen Freund, dem hübschen Pudel Bobbo in dem 5-aktigen Filmchaupiel:
„Ein Kind — ein Hund“
 Ein Spiel von kleinen Geistes unter Mitwirkung großer Künstler: Carola Toebe, Carl Huen, Leopold von Ledebour.
 Der kleine Künstler konkurriert stark mit dem kleinen Amerikaner Jacki Coogan, dessen Kunst wir im vorigen Chaplin-Film bewundern konnten, und übertrifft ihn, das auch deutsche Jungens gerne beifügen.
 Beifolgend: „Die Galoschen des Glücks“
 Eine moderne Feengeschichte. Komödie in 5 Akten.
 Die Vorstellungen beginnen an Wochentagen um 7 u. 1/2, 9 Uhr. Sonntags 1/2, 5, 7 und 1/2, 9 Uhr.
 Wir bitten die verehrten Einwohner von Aue, die Apollo-Vielspiele an diesen Tagen durch recht zahlreichen Besuch zu beehren, wodurch Sie dem kleinen Künstler besondere Ehre erweisen.

Union-Lichtspiele Schneberg. Turnhalle, Hartenleiner Straße.
 Freitag, den 23. Mai, abends 7 Uhr
Marces, der Ringer des Mikado.
 Galanovos letzte Liebe.
 Sonnabend u. Sonntag, 24. u. 25. Mai
Die Insel der Gezeichneten.
 Die Braut im Wasser.
Zentral-Theater Zwönitz.
 Sonnabend u. Sonntag, 24. u. 25. Mai
Marces, der Ringer des Mikado.
 Galanovos letzte Liebe.
 Mittwoch u. Donnerstag, 28. u. 29. Mai
Die Insel der Gezeichneten.
 Sensationell. Abenteuerfilm in 8 Akten.
 Die Braut im Wasser.

Die Augen auf, sehr wichtig!



Was viele Frauen
 nicht wissen oder zu ihrem Schaden erst später erfahren, daß man in den
Edeka-Geschäften
 gute Qualität billig kauft,
 sauber und reell bedient wird.

Mignon
SCHOKOLADE PRALINEN KAKAO
 Qualitäts- Erzeugnisse
David Söhne A.-G. Halle 9/S

Gestern abend 10 Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden, unsere gute- und treuliebende Mutter, Groß- und Urgroßmutter und Schwester, Frau
Amalie verw. Leichjening
 geb. Vogel
 in ihrem 72. Lebensjahre.
 Dies zeigen an in großer Trauer
die Kinder und alle Angehörigen.
 Zwönitz, Querstraße 87, Aue, Glemnitz, Beutha, A.-Zwönitz, den 22. Mai 1924.
 Die Beerdigung findet Sonnabend mittags 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Damen-Strümpfe

Selbendor, schwarz	2.00 bis 3.25
Selbendor, bunt	1.50 bis 3.50
Baumwollfior, schwarz	0.55 bis 1.10
Baumwollfior, bunt	0.55 bis 1.30

Kaufhaus Max Weichhold,
 AUE i. Erzgeb.,
 Bahnhofstraße.
 Telefon 257. Telefon 257.

Elegante Schirme
 die neuesten Moden empfiehlt in reicher Auswahl
Richard Schmalfuß,
 Schneberg, Bernstr. 291.
 Reparieren und belieben schnell und billig.
 Großes Lager in
Herrenstiefeln
 von 10,50 Mk. an in
 Schädlich's Schuhwaren-
 Haus Aue i. Erzgeb.,
 Markt 14, Tel. 319.

decken Ihren Bedarf an allen
Sport-Artikeln
 am vorteilhaftesten bei
Bley & Co., Schwarzenberg.
 Sportvereine und Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Honig
 garantiert rein
 feinste Sorte
 in Gläsern und ausgewogen.
Aue, Goethestraße 3
 am Stadthaus

Gott schenkte uns heute ein
 gesundes, strammes
Mädchen.
 Dies zeigen hochachtungsvoll an
Baumeister Max Neumann
 u. Frau Martha geb. Lippold.
 Drehne, den 19. Mai 1924.
 Kr. Soren N.-L.

HANS KRAMER
MARGARETE KRAMER
 GEB. TEUCHER
 VERMÄHLTE.
 NEUSTÄDEL
 22. MAI 1924.

Wir geben hierdurch bekannt, daß am Dienstag früh unter
 lieber, guter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater und Onkel,
 der Privatier
Emil Ficker
 im 76. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Bernsdorf, Liebertsdorf, den 21. Mai 1924.
 Die Beerdigung erfolgt am Freitag, 1/2 Uhr mittag, vom Trauerhause aus.

Drucklos Selbst bei
 offenen Wunden,
 Arampfen, Verbrennungen,
 allen Unfällen,
 Schindeln, etc.
Kukirol
 Fabrikant: Dr. Kukirol,
 Aue i. Erzgeb.,
 Markt 14, Tel. 319.

Hühneraugen
Kukirol
 Fabrikant: Dr. Kukirol,
 Aue i. Erzgeb.,
 Markt 14, Tel. 319.